

noi dalla nostra mulattiera nel tratto pianeggiante. Si prosegue eventualmente in bicicletta lungo la mulattiera oltre al nostro bivio ancora per una curva, subito dopo si individua a destra il sentiero che sale alla cima (m 2.104) che si erge proprio sopra di noi.

Ritornati al nostro bivio tabellato, si inizia la lunga discesa. **Attenzione:** il sentiero che stiamo per intraprendere corre un po' esposto ed è ciclabile in sicurezza solo nel primo tratto iniziale, per pochi metri; il mio consiglio è perciò di affrontarlo con la bici sulla spalla. Dopo pochi minuti, facendoci largo fra gli ontani, raggiungeremo la sella tra il monte Terzo e il Cimone di Crisulina. Dovremo scendere lungo la vallecola sottostante alla nostra destra. Dalla sella, osserviamo attentamente per individuare, alla nostra sinistra in basso, il prosieguo del nostro sentiero, per avere un'idea più chiara sulla direzione da seguire. La discesa, lungo il sentiero che parte dalla sella e che si mantiene sul lato alla nostra destra, risulta un po' confusa perché il sentiero, invaso dagli ontani, è molto rovinato dal pascolo degli animali e dal continuo ruscellamento.

Questo tratto di sentiero, fino sul fondo della conca, (notare i ruderi della malga Monte Terzo di sopra) sarà percorso portando la bici quasi sempre in spalla, o impegnandosi in una discesa trialistica puntando dalla sella al fondo lungo ripidi verdi (**attenzione**) ignorando il sentiero che a destra scende immerso nell'ontaneto. In prossimità dei ruderi della malga, che si lasciano sulla destra, si imbecca il sentiero n° 155, che avremmo dovuto notare già dalla sella da cui siamo discesi. Questo tratto di sentiero che nella prima parte corre quasi in piano lungo il crinale del Monte Terzo, è stretto e leggermente esposto. Arrivati a un bivio, (non molto evidente, indicazione Monte Terzo <=>), meglio scendere sulla destra. Individuata sotto di noi la malga Monte Terzo di sotto m 1500, la si raggiunge con percorso non obbligato, visto che il sentiero tende a svanire, confuso dalle piste tracciate dagli armenti al pascolo. Raggiunta la malga passando nei pressi di un abbeveratoio, si può fare rifornimento di acqua di sorgente.

Il proseguimento del nostro sentiero, a questo punto, si fa confuso invaso com'è dalle erbe antistanti la malga. Dobbiamo imboccare il sentiero che scende verso la valle



del Bût, tenendoci a sinistra, costeggiando lo stallone della malga e mirando alla valle sottostante. Il sentiero corre tra le erbe a foglia larga e dopo due curvette fuoriesce, ben visibile, tagliando il pendio erboso che sostiene la malga, verso sinistra.

Dopo poche centinaia di metri, sempre in discesa, si perviene ad uno steccato con cancelletto di fortuna proprio sotto la malga. Oltrepassato il cancello il nostro sentiero, ora ben visibile, scende con notevole pendenza, immerso nel bosco. Il fondo di tutto questo tratto risulta molto sconnesso, pertanto, vista la pendenza, si raccomanda la massima attenzione.

Dopo circa 500 mt in totale dalla malga, il sentiero confluisce in una larga mulattiera che noi seguiremo in falsopiano girando a destra (totale km percorsi, 34). Girando, invece a sinistra si segue questa mulattiera fino al suo termine, in corrispondenza della malga Lavareit m 1470 (**vedi itinerario n.° 1**). Questa stupenda mulattiera ci condurrà dopo poco più di 2 km dapprima in falsopiano,

successivamente, sempre in discesa, ad incrociare una strada asfaltata (totale km 36) che noi seguiremo a destra, sempre in discesa, per raggiungere in breve il paese di Cleulis.

Oltrepassate le abitazioni raggiungeremo il ponte sul torrente Bût, e superatolo mantenendo la sinistra, giungeremo al bivio con la strada principale. Allo stop gireremo a sinistra in direzione di Timau e successivamente, dopo qualche km di leggera salita, ai Laghetti, dai quali la nostra arrampicata al monte Tenchia ha avuto inizio.





Route N. 2

Laghetti • Cercivento
M.te Tenchia • M.te Terzo
Cleulis • Laghetti

Eine grandiose Rundfahrt mit schöner Aussicht in einem wirklich von wenigen Touristen besuchten Gebiet (auf dem zweiten Abschnitt) wo man noch die Sensation von Echtheit einatmen kann.

- **Gesamtzeit: 4.30 Stunden (ohne Aufenthalt und ohne eventuellen Aufstieg zu Fuß zum Gipfel des Mt. Terzo.)**
Gesamtzeit mit dem Rad: 3,40 Stunden
Kilometer im Sattel: 40 km
Unbedingt notwendig: Karte "Tabacco" 1:25.000 Blatt 9

Von den "Laghetti" ausgehend fährt man auf der Hauptstraße über Timau bis Paluzza und dann weiter bis zur Lokalität "ponte di Sutrio" (Brücke von Sutrio) und biegt dort rechts ab, Richtung Ravascletto - Cercivento. An der ersten Stopptafel hält man sich rechts Richtung Cercivento, das man nach einer kurzen Strecke erreicht. Man fährt durch Cercivento - in leichter Steigung bergauf - und nach etwa 13 km von der Abfahrt an (an unserer rechten Seite sind eine Reihe von Garagen mit Metalltoren) biegt man entschlossen links bergauf ab (immer auf Asphalt). Nach zirka 200 Metern kommen wir zu einer Abzweigung auf unserer rechten Seite zum "Pian delle Streghe" (Hexental). Zu unseren Zielen, dem "Pian delle Streghe" sind es 10 km und zum Mt. Tenchia 15 km. An diesem Punkt beginnt die lange Berg-Auffahrt, mit diskreter Steigung und ohne bedeutende Atempause bringt sie uns fast auf den Gipfel des Mt. Tenchia (m 1840) und des Mt. Zoufplan (m 1999), nach 10 km Asphalt und 5 km Maultierpfad. Diese Auffahrt präsentiert nie verbotene Steigungen, sie hält sich immer in der Mitte der



Schwierigkeitsgrade, außerdem verläuft sie quer durch einen dichten Wald, der auch an den heißesten Stunden des Tages stets perfekten Schatten garantiert. Ihre Länge aber (10 km Asphalt und 5 km Schotterstrasse) raten zu einem nicht zu schnellen Auffahrtsrythmus.

Nach 8 km vom Beginn der Auffahrt an (m 1350) werden wir links von uns eine herrliche Wasserquelle finden, woran wir unsere Trinkflaschen wieder anfüllen können.

Nach etwa 10,5 km Steigung, gleich nach dem "Pian delle Streghe" mit seinen Heuschuppen und kleinen Villen, endet der Asphalt nach einer Rechtskurve. Nun beginnt der Maultierpfad, der uns nach 5 km den Gipfel des Mt. Tenchia fast berühren lässt. Dieser Maultierpfad hat eine kostante Steigung, die nie wirklich anspruchsvoll ist und entwickelt sich über 4 lange Kehren, an den Abhängen des Mt. Tenchia selbst, mit schottrigem Boden, der nur an wenigen Stellen ein bißchen "konfus" ist.

Achtung: An der ersten Kehre nach links die Umleitung nach rechts zur unteren Zoufplanalm (Malga Monte Zoufplan bassa - m 1671) vermeiden!

Nach 5 km Anstieg und nachdem man den letzten Reflektor hinter sich gelassen hat, ebnet sich der Maultierweg.

Unten links von uns, die kleinen Seen von Zoufplan und rechts von uns die bewachsene Kuppe des Mt. Zoufplan, den wir in wenigen Minuten leicht zu Fuß auf einem Steig, der am Feldrand entlang führt, erreichen. Er beginnt genau dort, wo der Maultierpfad ebener wird (m 1930).

Unsere Route führt etwa 1 km lang eben bis zur ersten Abzweigung rechts, nach einer kurzen Steigung, weiter. In der Nähe der Abzweigung findet man zahlreiche Hinweistafeln (z. B. Timau 2.30 Stunden, Abzweigung Weg 155). Wir werden der Hinweistafel rechts von uns (Timau 2.30 Stunden) folgen, die entlang des steilen Abhanges des Mt. Cimone di Crisulina bis hinunter auf den Sattel (Joch) zwischen dem Mt. Terzo (m 1885) , der sich gerade vor uns erhebt, führt. Der Berg ist eventuell zu Fuß besteigbar. Man nimmt den Pfad, der die bewachsene Flanke teilt und der gut von unserer Position aus sichtbar ist und der bis zum Gipfel (m 2034) führt. Es wird eine wunderbare Aussicht um 360° garantiert, mit einer



unglaublichen Sicht auf die Coglians-Chianevate-Gruppe. Eine andere empfehlenswerte Exkursion bevor man abfährt, ist der Aufstieg auf den Cimone di Crisulina, den man gut geradeaus von uns, vom Maultierpfad aus, auf dem ebenen Streckenteil sehen kann. Man fährt eventuell mit dem Rad auf dem Maultierweg nach unserer Abzweigung noch eine Kurve weiter. Gleich danach macht man rechts den Pfad aus, der zum Gipfel (m 2104), der sich genau über uns erhebt, führt.

Zu unserer beschilderten Abzweigung zurückgekehrt, beginnt nun die lange Abfahrt.

Achtung! Den Pfad, den wir einschlagen, verläuft ein wenig am Rand entlang und ist nur am Beginn wenige Meter mit dem Rad befahrbar: Mein Rat ist daher, ihn mit dem Rad auf der Schulter anzugehen. Nach wenigen Minuten, sich durch die Erlen breitmachend, erreichen wir den Sattel (Joch) zwischen dem "Monte Terzo" und dem "Monte Cimone di Crisulina". Wir müssen das unter uns rechts liegende kleine Tal hinuntergehen. Vom Sattel aus schauen wir uns aufmerksam um, um unter uns links die Weiterführung des Pfades ausmachen zu können und uns eine klarere Idee über die Richtung der Weiterfahrt zu machen. Der Abstieg entlang des Pfades, der am Sattel beginnt und der an unserer rechten Seite entlangführt, erscheint etwas konfus, da er von Erlen verwachsen ist. Er ist auch sehr schlecht auf Grund der Viehweiden und dem stetigen Wasserlauf.

Dieser Teil des Weges bis zur Mulde (die Ruinen der oberen Mt. Terzo-Alm bemerken) wird eine Strecke sein, auf der man das Rad fast immer auf den Schultern tragen muss, oder wo man in einem Trialcross, vom Sattel aus auf die Mulde zielend durch steiles Grün (**Achtung**) abfährt, ohne auf den Steig - rechts - durch den Erlenwald zu achten. In der Nähe der Ruinen der Alm, die wir rechts lassen, schlägt man den Pfad N 155 ein, den wir schon vom Sattel aus, von dem wir abgestiegen sind, hätten Bemerkung sollen. Dieser Teil des Pfades, der zuerst fast eben den bergkamm des "Monte Terzo" entlang verläuft, ist eng und leicht am Rand. An einer Abzweigung angekommen (nicht sehr



deutlich, der Hinweis "Monte Terzo" <=>, ist es besser rechts hinunter zu fahren. Nachdem wir unter uns die untere Alm Mt. Terzo (m 1500) ausgemacht haben, man erreicht sie auf einer nicht obligaten Strecke, da der Pfad fast ganz verschwindet. Er hat sich mit den Spuren der Viehherden vermischt. Nach Erreichen der Alm, in der Nähe einer Tränke vorbeikommend, kann man sich mit Quellwasser versorgen. Das Folgen unseres Steiges an dieser Stelle wird konfus, weil er sehr vom Almgras verwachsen ist. Wir müssen den Steig, der Richtung But-Tal hinunterführt, einschlagen, uns links halten, am großen Heuschuppen der Alm vorbeifahren, und auf das darunter liegende Tal zielen. Der Pfad verläuft zwischen breitblättrigen Gräsern und nach zwei kleinen Kurven kommt er gut sichtbar heraus und teilt nach links den grasbedeckten Hang auf dem die Alm steht. Nach wenigen hundert Metern, immer abwärts, kommt man zu einem Zaun mit Gatter, genau unter der Alm. Nach dem Gatter führt unser Pfad, jetzt gut sichtbar, mit bemerkenswertem Gefälle mitten durch den Wald. Der Boden dieser ganzen Teilstrecke ist sehr konfus und wegen dem Gefälle wird größte Vorsicht empfohlen.

Der Pfad mündet nach zirka insgesamt 500 m (von der Alm ausgehend), in einen breiten Saumpfad, dem wir auf sehr niedrigem Gefälle rechts abbiegend, folgen. (gesamte gefahrene km: 34). Wenn man links abbiegt folgt man diesem Weg bis zu seinem Ziel auf der Lavareit Alm (Malga Lavareit, m 1470), (**siehe Route N.1**). Dieser herrliche Maultierpfad führt uns etwa 2 km lang zuerst mit sehr geringem Gefälle und dann immer bergab bis er eine asphaltierte Straße kreuzt (insgesamt 36 km, - m 1070). Dieser Straße folgen wir rechts, immer abwärts, und in Kürze erreichen wir das Dorf Cleulis. Nach den Wohnhäusern kommen wir zur Brücke über den Bach "But" (torrente But), und dann, sich links haltend, erreichen wir die Kreuzung an der Hauptstraße. An der Stopptafel biegen wir links in Richtung Timau ab und dann nach einigen Kilometern in leichtem Anstieg erreichen wir die "Laghetti", wo wir unsere Auffahrt zum Mt. Tenchia begonnen haben.



● *Aufn zan cheman avn Mulatiere trift
oachn gian pis af Curcuvint unt va
sem aufn avn Tencja.*

*Momar oum is, hintn losn da antenas,
nidar tuan da bicikletas unt aufn gian pis
avn Mulatiere bo a schiana aussicht is van
Coglians unt var Cjanevate.*

*Schian zan mochn zavuas, is is schtaigl
as aufn viart avn pearg Cimone di
Crasulina.*

*Darvoar abeck zan gian, eisen chroft zan
darbischon mon a dar beig polda oldar olaiti
is.*

*Aufpasn avn schticklan schtaiglan pis bo
da mulatiere onheipt as oar viart af
Chlalach unt va sem, in biani zait, ismar
bidar af Seabl.*

*Nit vargeisn mon a gramli is, odar zuachn
pan hitn, on za viln mit bosar da vlaschlan.*



Itinerario n. 3

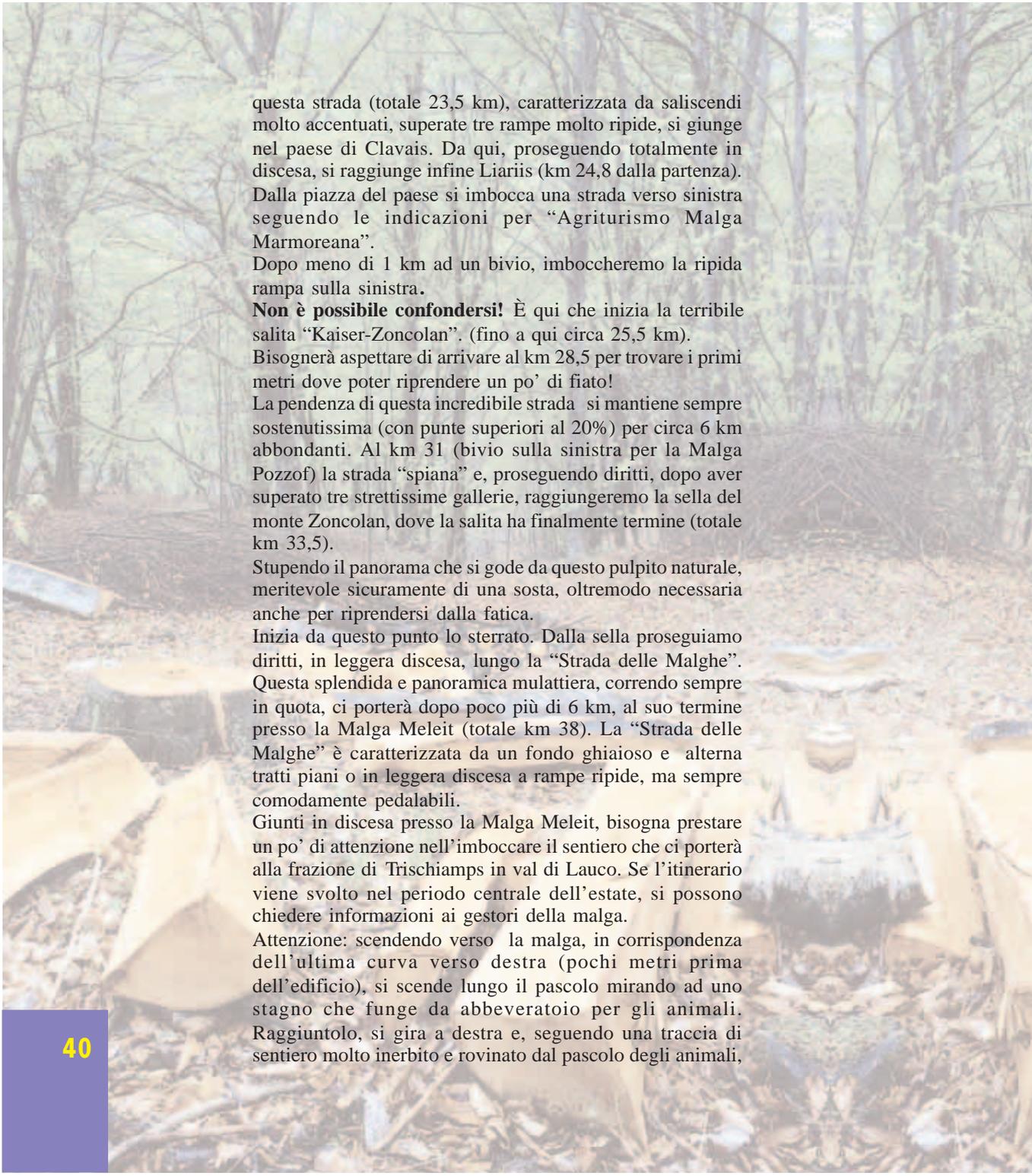
Laghetti • Ravascletto
Liariis • M.te Zoncolan
Malga Meleit
Trischiamps • Vinaio
Buttea • Sezza • Zuglio
Laghetti

Itinerario della durata di un giornata, un po' particolare. Innanzitutto ci porta ad attraversare una zona alpina "le malghe sul monte Zoncolan" che, tanto frequentata nel periodo invernale per lo sci alpino, d'estate conserva comunque un aspetto naturale e solitario. Inoltre farà piacere ai Bikers più "duri" perché per salire da Liariis al monte Zoncolan dovremo affrontare una lunga e ripidissima salita che gli specialisti considerano la più dura d'Italia. Nella parte finale dell'itinerario si attraversa buona parte dell'Altopiano di Lauco, uno dei luoghi più intatti di tutta la Carnia.

- **Tempo totale necessario 5-6 ore**
Totale km percorsi in sella 80
Indispensabile: carta Tabacco 1:25.000 foglio n. 9

Si parte dai Laghetti in direzione Paluzza e da qui, via Cercivento, si raggiunge Ravascletto. Da questa nota località (fino a qui circa 15 km) si scende in direzione Comeglians e al km 20,5, in prossimità di un lungo tornante verso destra, si gira a sinistra, costeggiando una chiesa di colore giallo-rosato, seguendo le indicazioni stradali per Marzaris (km 1) e Braida (km 2). Dopo circa 3 km lungo





questa strada (totale 23,5 km), caratterizzata da saliscendi molto accentuati, superate tre rampe molto ripide, si giunge nel paese di Clavais. Da qui, proseguendo totalmente in discesa, si raggiunge infine Liariis (km 24,8 dalla partenza). Dalla piazza del paese si imbecca una strada verso sinistra seguendo le indicazioni per “Agriturismo Malga Marmoreana”.

Dopo meno di 1 km ad un bivio, imboccheremo la ripida rampa sulla sinistra.

Non è possibile confondersi! È qui che inizia la terribile salita “Kaiser-Zoncolan”. (fino a qui circa 25,5 km).

Bisognerà aspettare di arrivare al km 28,5 per trovare i primi metri dove poter riprendere un po’ di fiato!

La pendenza di questa incredibile strada si mantiene sempre sostenutissima (con punte superiori al 20%) per circa 6 km abbondanti. Al km 31 (bivio sulla sinistra per la Malga Pozzof) la strada “spiana” e, proseguendo dritti, dopo aver superato tre strettissime gallerie, raggiungeremo la sella del monte Zoncolan, dove la salita ha finalmente termine (totale km 33,5).

Stupendo il panorama che si gode da questo pulpito naturale, meritevole sicuramente di una sosta, oltremodo necessaria anche per riprendersi dalla fatica.

Inizia da questo punto lo sterrato. Dalla sella proseguiamo dritti, in leggera discesa, lungo la “Strada delle Malghe”. Questa splendida e panoramica mulattiera, correndo sempre in quota, ci porterà dopo poco più di 6 km, al suo termine presso la Malga Meleit (totale km 38). La “Strada delle Malghe” è caratterizzata da un fondo ghiaioso e alterna tratti piani o in leggera discesa a rampe ripide, ma sempre comodamente pedalabili.

Giunti in discesa presso la Malga Meleit, bisogna prestare un po’ di attenzione nell’imboccare il sentiero che ci porterà alla frazione di Trischiamps in val di Lauco. Se l’itinerario viene svolto nel periodo centrale dell’estate, si possono chiedere informazioni ai gestori della malga.

Attenzione: scendendo verso la malga, in corrispondenza dell’ultima curva verso destra (pochi metri prima dell’edificio), si scende lungo il pascolo mirando ad uno stagno che funge da abbeveratoio per gli animali. Raggiuntolo, si gira a destra e, seguendo una traccia di sentiero molto inerbito e rovinato dal pascolo degli animali,